

# Jahresbericht 2013



Katholische Arbeitsstelle  
für missionarische Pastoral



## **Impressum**

Katholische Arbeitsstelle für missionarische Pastoral  
der Deutschen Bischofskonferenz

Holzheienstr. 14  
99084 Erfurt  
Tel. 03 61 / 54 14 91-0  
[www.kamp-erfurt.de](http://www.kamp-erfurt.de)

V. i. S. d. P.: Dr. Hubertus Schönemann

Liebe Leserinnen und Leser,



Sie halten unseren Jahresbericht 2013 in Händen.

Papst Franziskus hat in seinem Apostolischen Schreiben *Evangelii gaudium* betont: Die „Mission ist weder ein Geschäft noch ein unternehmerisches Projekt,

sie ist keine humanitäre Organisation, keine Veranstaltung, um zu zählen, wie viele dank unserer Propaganda daran teilgenommen haben; es ist etwas viel Tieferes, das sich jeder Messung entzieht“ (Nr. 279). Er hat uns positiv darin bestärkt, „dass das missionarische Handeln das *Paradigma für alles Wirken der Kirche* ist“ (Nr. 15). Diesen Prozess hin zu einer Kirche, die sich aufmacht, Christus in erneuerten Gestalten zu begegnen und das Reich Gottes mit möglichst vielen Menschen zu entdecken und mit Wort, Tat und Zeichen zu

bezeugen, versucht die Arbeitsstelle zu begleiten und zu unterstützen.

Wir, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KAMP, danken für Ihr Interesse, für zahlreiche Gespräche, Begegnungen und Anregungen, für alles gemeinsame Tun im Jahr 2013.

A handwritten signature in blue ink, reading "Hubertus Schönemann". The signature is written in a cursive, flowing style.

Dr. Hubertus Schönemann, Leiter



## Die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral im Jahr 2013

### Aufgaben und grundlegende Themen

Die Arbeitsstelle für missionarische Pastoral hat den Auftrag, in veränderter gesellschaftlicher Situation den Wandel der Pastoral der Kirche in Deutschland unter einer evangelisierenden Schwerpunktsetzung zu begleiten und zu unterstützen. Sie beobachtet und diagnostiziert spezifische Entwicklungen in Gesellschaft und Pastoral und vernetzt und begleitet Verantwortliche für pastorale Felder in den Diözesen, Verbänden und Orden. Das Netz der Kontakte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Arbeitsstelle wächst zunehmend – ein Netz von Personen, die das „Missionarische“ als grundlegende Haltungen und eine spezifische Art und Weise der Pastoral so verstehen, dass eine solche „erneuerte“ Pastoral (Metanoia – Einübung eines neuen Denkens) die Sendung der Kirche als Trägerin und Helferin im Prozess der Entdeckung des Evangeliums deutlicher zum Vorschein treten lässt. Damit kommen nicht nur die „amtlichen“ oder „professionellen“ Pastoralvollzüge in den Fokus, sondern

vielmehr die einzelnen Christen und die gesamte Kirche als Gottesvolk in ihrer zeugnishaften, den Menschen dienenden Dimension. Die Beobachtungen und Analysen der Arbeitsstelle sind daher in vielen Feldern von einem, man könnte es so ausdrücken: pastoralen Paradigmenwechsel geprägt, der von einer Pastoral des „Erreichen-Wollens“ und des „Angebots“ zu einer Pastoral des Lernens führt. „Mission sichert nicht den Bestand von Kirche, sondern macht Kirche neu“<sup>1</sup> (Regina Polak).

Einen wichtigen Schub für diese Wahrnehmungen gab seit April der Pontifikat von Papst Franziskus mit dessen öffentlichen Äußerungen und Zeichenhandlungen. Als einen vorläufigen Höhepunkt kann die Veröffentlichung seines Apostolischen Schreibens *Evangelii gaudium* gelten, in dem er das missionarische Handeln als „Paradigma für alles Wirken der Kirche“ (Nr. 15) versteht. Von einem solchen Verständnis des „Missionarischen“ her ergeben sich Anfragen an unsere Pastoral: Wo und wie kommt die „Freude des Evangeliums“ im kirchlichen Leben zum Ausdruck? Wo haben admi-

---

<sup>1</sup> Polak, Regina, Mission in Europa? Auftrag – Herausforderung – Risiko, Innsbruck 2012, 118.

nistrative Aspekte einen Überhang vor seelsorglichen (Nr. 25; 63)? Welche gemeindlichen Konsequenzen hat die formulierte Notwendigkeit zur „Dezentralisierung“ (Nr. 16)? Wie werden wir in Zukunft das Zueinander von Pfarrei und neuen Orten bestimmen (Nr. 28; 29)? Der Papst setzt Akzente für die Thematiken von neuen Sprachen für Gott (Nr. 41), der Barmherzigkeit unserer Pastoral (Nr. 43; 44), der Frage nach Inklusion statt Exklusion (Nr. 53), nach dem Ernstnehmen des gemeinsamen Priestertums und der gemeinsamen Beauftragung aller zum Zeugnis (Nr. 119–121). Im Bereich der Entwicklung von Pastoral und Kirche orientiert ein solches Verständnis die Aufmerksamkeit zu solchen Prozessen, in denen Ermöglicheräume geöffnet werden, in denen Kirche – möglicherweise in neuen, ungewohnten Formaten – sich entwickeln und wachsen kann. Solche Perspektiven werden derzeit unter dem im Bistum Hildesheim formulierten Label „Lokale Kirchenentwicklung“ entfaltet. Missionarisch ist Kirche da, wo die Lebensräume und die Menschen, für die Kirche da ist, in den Blick geraten und sich offene Räume des Gesprächs und der ehrlichen Begeg-

nung und des unpräventösen alltaghaften Zeugnisses des Glaubens auf tun.

### **Personalia**

Mit dem Leiter, Dr. Hubertus Schönemann, arbeiten in den Fachreferaten Dr. Markus-Liborius Hermann (Evangelisierung und missionarische Pastoral), Dr. Tobias Kläden (Pastoral und Gesellschaft), Dr. Martin Hochholzer (Sekten- und Weltanschauungsfragen) sowie Andrea Imbsweiler (Glaubensinformation und Online-Beratung / Internetseelsorge). Johannes Arnold Ruh unterstützt die Arbeitsstelle insbesondere mit Recherchetätigkeiten, Angela Markovic und Beate Badura (50 %) stellen die Verwaltung sicher. Im Mai kehrte nach einjähriger Elternzeit Dr. Hermann an seinen Arbeitsplatz zurück, den in der Zwischenzeit Markus Herold vertreten hatte. Hermann schloss seine Studien zum Hebräerbrief mit der Veröffentlichung seiner Dissertation ab und wurde von der Theologischen Fakultät Erfurt zum Dr. theol. promoviert. Auf der Ordentlichen Mitgliederversammlung des Trägervereins KAMP e.V. in Bonn wurde am 11.9. der Leiter des Bereichs Pastoral im Sekretariat der Deutschen

Bischofskonferenz, Herr Dr. Ralph Poirel, zum stellvertretenden Vorsitzenden des Trägervereins gewählt. Im Herbst absolvierte Dominik Kordon, Masterstudent der Staatswissenschaften an der Universität Erfurt, ein dreiwöchiges Praktikum in der Arbeitsstelle (23.9.–11.10.), bei dem er schwerpunktmäßig im Referat Pastoral und Gesellschaft verortet war.

### Zentrale Veranstaltungen

Die Arbeitsstelle hat sich nicht nur als Mitveranstalter, sondern auch in der inhaltlichen Planung bei dem *Kongress Kirche<sup>2</sup>* in Hannover (14.–16.2.) beteiligt. So gestalteten Mitarbeiter eine ökumenische Vorkonferenz „Thinking out of the box. Kreative Gemeindeformen“ sowie einen Workshop „Wieso Mission?“ und mit einem Kurzvortrag „Kirche in virtuellen Welten“ und durch Podiumsteilnahme beim Forum „Gefällt mir! – Social Media und Kirche hoch 2“ den Kongress mit. *Der Studientag der Pastoralkommission* „Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten und ihr Beitrag zum Sendungsauftrag der Kirche“ fand in Köln (4.9.) unter inhaltlicher und organisatorischer Beteiligung der Arbeitsstelle statt.

Auf der Veranstaltung „Kirche. Evangelium. Zukunft. Umschlagplatz für pastorale Visionen“, die gemeinsam mit dem Bonifatiuswerk in Würzburg-Himmelspforten



*Eine wichtige Aufgabe der KAMP: für die Pastoral Verantwortliche miteinander ins Gespräch bringen – wie hier bei „Kirche. Evangelium. Zukunft“ in Würzburg.*

(21.–23.10.) veranstaltet wurde, setzten sich die Teilnehmer mit Hilfe der Methodik des Open Space, einer Großgruppenmoderation, mit den Herausforderungen einer sich verändernden Kirche auseinander. Die rund 70 pastoralen Verantwortlichen der Bistümer (darunter fünf Seelsorgeamtsleiterinnen und -leiter), der Orden, geistlichen Gemeinschaften, Verbände und der Wissenschaft tauschten sich über ihre Erfahrungen, Zielsetzungen und pastoralen Visionen aus, um diese gemeinsam für die weitere pastorale Arbeit fruchtbar zu machen. Es zeigte sich, dass ein vertieftes und an der Praxis gereiftes Nachdenken über den Auftrag und die Rolle von Christen und Kirche in veränderter soziokultureller Situation eine vermehrte ekklesiologische Reflexion benötigt, die zu erneuerten Haltungen führt. Gemeindebildung geschieht mehr und mehr unter veränderten Vorzeichen. Grundsätzlich bedarf es einer „Pastoral des Vertrauens“, die u. a. in einem Miteinander verschiedener Verantwortungsträger zum Ausdruck kommt. In diesem Kontext wurde in Würzburg vielfach die Frage nach dem aus Taufe und Firmung erwachsenden Sendungsauftrag der Gläubigen zur Sprache gebracht. Vor aller Ausdifferenzierung in

Ämter und Dienste sind alle Glieder des Volkes Gottes gleichermaßen zur Bezeugung des Evangeliums berufen und gesendet. „Subjekte“ der Seelsorge sind somit alle Christen, womit die sich verändernden Rollen der Hauptamtlichen in den Blick geraten. Diese Erfahrungen konkretisierten sich u. a. in Berichten über Teams gemeindlicher Leitung. Zukünftig wird auf der Klärung und Evaluation pastoraler Qualitätskriterien ein besonderes Augenmerk liegen müssen. Ausgehend von soziologischen Modellen könnten für die Pastoral „Erfolgskriterien“ bestimmt werden, die sich als Dimensionen eines pastoralen Zielspektrums u. a. auf die durchgeführte Veranstaltung selbst (*output*), ihren objektiv wahrnehmbaren Erfolg (z. B. Finanzerfolg, Teilnehmerzahl, *effect*), ihr subjektives Erleben (*impact*) und ihre gesellschaftliche Wirkung (*outcome*) bei verschiedenen Gruppen (kath. Kirche, Pfarrei, Veranstaltungsteilnehmer, Gesamtgesellschaft etc.) beziehen. Realistische und klare Zielformulierungen, die bei einigen Bistümern derzeit diskutiert werden, können pastorales Handeln orientieren und in pastoralen Planungsprozessen, in Teams und Personalentwicklung zur Steuerung eingesetzt werden. Zu diesem Zweck



können Befragungen von Gemeindemitgliedern und anderen Menschen des Seelsorgeraumes Kenntnisse vermitteln, neue Handlungsperspektiven entwickeln lassen und die Kommunikation mit „Fernstehenden“ verbessern helfen.

In einem *Pilotprojekt „Große Pastorale Räume“* untersuchten Mitarbeiter der Arbeitsstelle die Bedeutung von Fusionsprozessen von ehemals selbständigen Pfarreien zu größeren Einheiten in deutschen (Erz-)Bistümern für eine neue Pastoral missionarischer Zielsetzung. Leitende Fragestellung bei den in neun Pfarreien aus unterschiedlichen Regionen Deutschlands erhobenen Interviews waren Bedingungen und Kriterien gelingender Pastoral in diesen großen Pfarreien. Eine solche explorative Untersuchung hat zum Ziel, Hypothesen für diese Bedingungen und Kriterien gelingender Pastoral zu formulieren. In jeder Pfarrei wurden fünf Interviews geführt, in denen der leitende Pfarrer, ein nicht-leitender Priester (Kooperator), ein/e hauptberufliche/r Laienmitarbeiter/in, ein/e ehrenamtlich Engagierte/r (z. B. PGR, Pastoralrat) und ein weniger stark involviertes Gemeindeglied befragt wurden. Der Erhebungszeitraum umfasste das erste Halbjahr 2013.

Die eruierten Hypothesen werden derzeit einer pastoraltheologischen Deutung unterzogen. Dies erfolgt auf dem Hintergrund der Sendungsorientierung, fragt also danach, inwieweit und unter welchen Bedingungen sich in den großen pastoralen Räumen eine neue Pastoral entwickeln kann, die in missionarischer Weise die Menschen in den Lebensräumen in den Blick nimmt, zu denen die Kirche gesendet ist.

### Klausuren

Die Mitarbeiter der KAMP trafen sich am 5.3. zu einem Fachkolloquium mit Mitarbeitern des Instituts für Weltkirche und Mission (IWM) aus Frankfurt – Sankt Georgen zu missionswissenschaftlichen Fragestellungen im Spannungsfeld von Weltkirche und Deutschland in Erfurt. Eine Referentenklausur am 4.6. befasste sich mit der „milieusensiblen Pastoral“; die Referenten evaluierten ihre bisherige Arbeit auf einer Klausurtagung (9./10.9.) in Heilbad Heiligenstadt. Aus dieser Veranstaltung ergab sich das zukünftige Format des KAMP *kolloc*, bei dem am 11.11. über das Grundlagenpapier des ZdK „Gott auf die Spur kommen. Kirche neu und an neuen Orten“ sowie über die Ausgabe von

euangel „Lokale Kirchenentwicklung“, am 10.12. mit Dr. Stefan Silber über das Forschungsprojekt an der Universität Osnabrück „Pastorale Umkehr in Großstädten Lateinamerikas“ (Prof. Dr. Margit Eckholt) gearbeitet wurde.

### Fortbildungen

Mitarbeiter der Arbeitsstelle gestalteten im Berichtsjahr 2013 einen Fortbildungstag mit pastoralen Diensten der Erzdiözese München und Freising „Missionarisch Kirche sein“ in München (16.1.), Fortbildungen „Missionarische Pastoral“ mit Gemeindereferentinnen der Erzdiözese München-Freising in Freising (5.–7.2.) und mit hauptberuflichen pastoralen Mitarbeitern der Erzdiözese Freiburg in Falkau im Schwarzwald (13.–16.5.), ebenso je eine Fortbildung mit Studierenden des Margarete-Ruckmich-Hauses (Freiburg) in Erfurt (20.6.) und mit pastoralen Mitarbeitern des Erzbistums Bamberg (4.11.) in Bamberg, schließlich eine Studienwoche „Missionarisch Kirche sein“ mit Gemeindeassistentinnen der ostdeutschen Bistümer in Erfurt (18.–22.11.) im Rahmen der Berufseinführungsphase.

### Konsultationen

Verschiedene Mitarbeiter der Arbeitsstelle führten Gespräche und Konsultationen mit Priestern von „Fidei Donum“ in Erfurt (21.1.), mit Hauptamtlichen des Dekanats Meiningen (Bistum Erfurt) in Winterstein (27.2.), des Dekanats Braunschweig (Bistum Hildesheim) in Erfurt (6.3.) und des Dekanats Haßberge (Diözese Würzburg) in Erfurt (1.7.). Gespräche gab es mit Priestern aus der Diözese Straßburg (25.4.) und aus dem Erzbistum Freiburg (14.10.), mit Gemeindereferentinnen aus dem Bistum Würzburg (18.6.), eine Konsultation mit einer Abordnung aus dem Katholischen Militärbischofsamt Berlin (21.8.), ein Gespräch mit Frau Dr. Sauter-Ackermann von der Bundesgeschäftsstelle Bahnhofsmision (2.12.) und mit dem emeritierten Münsteraner Missionswissenschaftler Prof. Giancarlo Collet in Erfurt (12.12.). Schönemann und Kläden trafen sich zu einem Austausch mit den Leitungen des Schweizerischen Pastoralsoziologischen Instituts (SPI) und des Österreichischen Pastoralinstituts (ÖPI) am Rande der Seelsorgeamtsleitertagung in Wien (24./25.6.).

Im Berichtsjahr gab die Arbeitsstelle gemeinsam mit der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen in der Reihe EZW-Texte den Band „Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen“ heraus, der die gleichnamige Tagung im Dezember 2012 in Berlin-Spandau dokumentiert. Ebenso kam im Verlag Herder die Dokumentation der gleichnamigen Tagung „Wohin ist Gott? Gott erfahren im säkularen Zeitalter“ heraus. Schließlich veröffentlichte die Arbeitsstelle in einer neuen Reihe KAMP *kompakt* das Heft „Milieus fordern heraus“, das eine pastoraltheologische Deutungshilfe für die Ergebnisse und den Umgang mit Studien im Horizont der SINUS-Milieus anbietet.

eùangel | magazin für  
missionarische pastoral



Katholische Arbeitsstelle  
für missionarische Pastoral

Das Online-Magazin für missionarische Pastoral euangel wurde in 2013 auf eine HTML-Basis umgestellt, kommt also nun als Website daher ([www.euangel.de](http://www.euangel.de)). Die drei Ausgaben des Jahres befassten sich mit den Schwerpunktthemen „Internetseelsorge“, „Lokale Kirchenentwicklung“ sowie „Glauben in Säkularität“.

Derzeit laufen Planungen der KAMP für eine Tagung mit internationaler Beteiligung und in Kooperation mit dem IWM für 2016. Es fanden Treffen in unterschiedlichen Konstellationen zur Vorbereitung am 3.5., 12.6., 30.8. und 2.12. statt.

## Die Leitung der Arbeitsstelle

Als ständiger Gast in der Pastoralkommission der Deutschen Bischofskonferenz konnte Dr. Schönemann Beiträge über milieusensible Pastoral, den Umgang mit Atheismus und religiöser Indifferenz, das Verhältnis zwischen Esoterik und Christentum, die Ergebnisse der aktuellen SINUS-Milieustudie sowie den Religionsmonitor der Bertelsmann-Stiftung einbringen. Auf der Konferenz der Seelsorgeamtsleitungen infor-

mierte er über den Relaunch der Eintrittsplattform [www.katholisch-werden.de](http://www.katholisch-werden.de) (Wien, 25.–27.6.) und über das Projekt „Große Pastorale Räume“ (Fulda, 11.12.). Er nahm an der Konferenz für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral in Berlin (22.–24.4.) und am Symposium „Glaube und Kultur“ des Walter-Kasper-Instituts in Vallendar (8./9.3.) sowie an der gemeinsamen Konferenz der Pastoralen Entwickler der südwest- und nordwestdeutschen Diözesen in Hünfeld (23./24.9.) teil. Mit einem Referenten besuchte er die Konferenz „Evangelikale, Pfingstkirchen, Charismatiker“ der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Kommission Weltkirche (Rom, 9.–11.4.) und den Vorhof der Völker (Berlin, 27.11.). Schönemann nahm am Gespräch der Bischöfe mit Vertretern der katholischen Verbände in Frankfurt (29.5.) und am Treffen „Verkündigung“ des Dialogprozesses des Bistums Essen in Lüdenscheid (1.6.) teil.

Der Leiter arbeitete wie in den vergangenen Jahren im Arbeitskreis „Grundfragen der Pastoral“ des ZdK mit. Er brachte sich insbesondere mit einer Projektgruppe in die Redaktion und Fertigstellung eines Grundsatzpapiers mit dem Titel „Gott auf die Spur

kommen. Kirche neu und an neuen Orten“ ein, das im Dezember erschien.

In das Berichtsjahr 2013 fielen Gespräche mit den Leitungen der Seelsorgeämter der (Erz-) Bistümer Erfurt (23.5.), Rottenburg-Stuttgart (2.9.), Freiburg (8.10.), Dresden-Meißen (18.10. und Bamberg (4.11.)), ebenso ein Austausch mit der Leitung des Bonifatiuswerks in Paderborn (11.7.).

## Referat Evangelisierung und missionarische Pastoral

Als zentrales Thema stellt sich im Anschluss an R. Bucher für die Arbeit des Referats die Frage, ob, wie und wann Kirche hilft, „*Räume erfahrbarer Gnade*“ zu eröffnen, „oder genauer: vergrößert sie die Chancen, dass sich solche Räume ... eröffnen“? In diesem Zu-

---

<sup>2</sup> Bucher stellt diese Frage in Bezug auf kirchliche Organisationsentwicklung. Bucher, Rainer, Neue Machttechniken in der alten Gnadengestalt? Organisationsentwicklung in der Kirche, in: ders. / Krockauer, Rainer (Hg.), Macht und Gnade. Untersuchungen zu einem konstitutiven Spannungsfeld der Pastoral, Münster 2005, 183–199: 195.

sammenhang spielt der Prozess der so genannten *lokalen Kirchenentwicklung* eine wichtige Rolle. Damit verbunden sind pastoraltheologische und -praktische Fragen nach dem Verhältnis zwischen der klassischen Pfarrei und neuen und anderen kirchlichen Orten, die Frage des gemeinsamen Priestertums und nach dem Priestertum des Dienstes unter Einbeziehung der Frage nach den Charismen, deren Entdeckung und Förderung, den Themen der Partizipation und Verantwortungsübernahme durch Laien, schließlich die Frage nach Sozialraumorientierung bzw. einer milieusensiblen Pastoral.

Derzeit läuft im Referat Evangelisierung ein *Publikationsprojekt „Stadt- und Gemeindemissionen. Missionarische Kirche im säkularisierten Umfeld“*, das die Erfahrungen im Umkreis der Stadtmissionen in seiner Bedeutung für die missionarische Entwicklung der Pastoral in Deutschland erschließt. Der Band wird voraussichtlich Ostern 2014 im Pustet-Verlag erscheinen. Im Rahmen des Pilotprojektes *Große Pastorale Räume* kooperierte das Referat durch Herrn Herold und Herrn Dr. Hermann in der Erstellung des Interview-Leitfa-

dens und dann bei der Durchführung und Auswertung der Interviews.

Herr Herold nahm am *Symposium „Kleine Christliche Gemeinschaften“* in Tübingen (17.–20.01.) teil, bei dem die reichhaltigen Erfahrungen aus Südamerika, Asien und Afrika für eine missionarische, charismenorientierte und partizipatorische Kirche im Mittelpunkt standen. Hierbei stellt sich jedoch immer wieder die Frage, wie solche Ansätze für die deutsche Kirchengemeinschaft fruchtbar zu machen sind und in welcher Form sie in den neuen pastoralen Räumen eingebunden werden können. Auf einer wissenschaftlichen Tagung zu den Erfahrungen mit den hauptsächlich im Osten Deutschland etablierten *Feiern der Lebenswende* mit konfessionslosen Jugendlichen (22./23.2.) in Erfurt wurden die Lebenswende feiern aus dogmatischer, liturgiewissenschaftlicher und pastoraltheologischer Perspektive reflektiert. Aus den Diözesen Erfurt, Berlin und Magdeburg wurden konkrete Praxisbeispiele mit Erfahrungen vorgestellt. Mittlerweile sind die ursprünglich als Alternativveranstaltungen zur Jugendweihe eingerichteten Feiern Ausdruck einer Grundhaltung von Kirche, die sich in einem säkularen Kon-

text wiederfindet. Sie bilden gewissermaßen einen *third space* (Hans-Joachim Sander), einen dritten Raum zwischen Kirche und areligiösem Umfeld. Dieser Raum kann Zeichen für den Dienst der Kirche vor Ort an der gesamten Menschheit (vgl. GS 1) sein. Innerhalb dieser Entwicklung ist davon auszugehen, dass eine solche Form der *rites de passage* nicht nur innerhalb der ost-



Bei der zentralen KAMP-Tagung „Kirche. Evangelium. Zukunft“.

deutschen Diözesen von Bedeutung ist. Ebenfalls ist von großem Interesse, welche (differenzierten) Wegmarken und Bruchstellen menschlichen Lebens für weitere Formen von pastoralem Handeln (Ehe, Tod, Geburt, Einschulung etc.) – speziell für kirchenferne Menschen – sich ergeben und sinnvoll zu gestalten sind. Auf Einladung des *Gesprächskreises Geistlicher Gemeinschaften* in Steyl/Niederlande (27.04.) referierte Herold auf der Jahrestagung über „Missionarische Pastoral“ und stellte sich dem Austausch über die Thematik, welche spezifischen Herausforderungen und Chancen sich für die Geistlichen Gemeinschaften im Feld der missionarischen Pastoral auf tun und wie sie – je nach den ihnen eigenen spirituellen Ausrichtungen, Formen des gelebten Glaubens und diakonischen Aufträgen – wichtige Knotenpunkte in einer vernetzten Pastoral sein können.

Bei der *Pastoraltagung „Blickwechsel“* der Diözese Rottenburg-Stuttgart (15.–17.4.) beschäftigten sich die Teilnehmer in Ergenzingen mit der Bedeutung der Dokumente des II. Vatikanischen Konzils für die Entwicklung einer missionarischen Kirche.

Auf Anfrage des Bistums Magdeburg berät und begleitet Dr. Hermann die *AG Suchende*, die versucht, in Halle ein pastorales Experiment zu etablieren, das sich auf die „Suche nach den Suchenden“ macht. In diesem Kontext kam es bisher zu gemeinsamen Vorüberlegungen und der Ausarbeitung eines Anforderungs- und Tätigkeitsprofils.

In einem begonnenen Projekt *Bibelpastoral im Prozess der Erneuerung der Kirche* soll die Heilige Schrift in ihrer Funktion als biblische Inspiration und Animation der Pastoral als missionarischer neu in den Blick kommen. Es ist auffallend, dass bei vielen kirchlichen Aufbrüchen und pastoralen Innovationen (Lokale Kirchenentwicklung, KCG / geistliche Gemeinschaften, Stadtmissionen, Glaubenskurse etc.) die Schrift und ein spezifischer Umgang mit ihr einen bedeutenden Platz einnimmt. Die Bibel gewinnt als eine Sprach- und Erfahrungsschule des Glaubens neue Bedeutung. Aus missionarisch-pastoraler Perspektive soll die Rolle der Bibel im Leben der Kirche ansatzweise analysiert und die Frage nach der Inspiration möglichst vieler Bereiche der Seelsorge gestellt werden, denn „biblische Pastoral“ ist als „Seele

der ganzen Pastoral“ zu fördern (DV 24). Darüber hinaus besteht die aktuelle Herausforderung darin, „die Bibel in einem pluralistischen Umfeld zu lesen“ (D. Bauer / P. Zürn) und die Auslegungskompetenz der „armen und einfachen Menschen“ (R. Huning) wahrzunehmen und zu würdigen.

Als Teilnehmer besuchte Dr. Hermann darüber hinaus den Studientag „Wie geht ein Prozess Lokale Kirchenentwicklung?“ (Hildesheim, 2.7.), die Tagung des Zentrums Mission in der Region (ZMiR) „Das Evangelium, die Unerreichten und die Region“ (Erfurt, 5./6.11.), den „Vorhof der Völker. Freiheitserfahrungen mit und ohne Gott“ (Berlin, 27.11.) und führte Konsultationen mit den Kleinen Brüdern vom Evangelium in Leipzig (29.10.) und dem neu angesiedelten Konvent der Augustiner in Erfurt (7.11.).

## Referat Pastoral und Gesellschaft

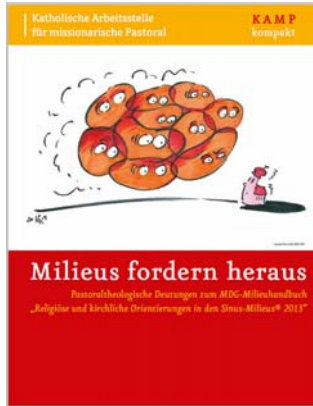
Das Referat analysiert (religiöse) Trends der Gegenwartsgesellschaft, wertet pastoral relevante sozialwissenschaftliche Studien aus und bereitet empirische Ergebnisse für die pastorale Praxis auf.

Eine zentrale Thematik in der inhaltlichen Arbeit des Referats stellt das *Lernen von der säkularen Welt* dar. Oder anders ausgedrückt: Wie kann die Kirche von einer Angebotspastoral zu einer lernenden Pastoral kommen? Säkularität wird im kirchlichen Kontext oft als Bedrohung wahrgenommen: Der Begriff wird so verstanden, dass die Bedeutung von Religion und Kirche schwindet – im Gesamt der Gesellschaft, aber auch für den Einzelnen. Aus kirchlicher Perspektive ist dies für viele eine beunruhigende Beobachtung. Es ist aber auch möglich, Säkularität als Chance und als möglichen Anknüpfungspunkt zu begreifen. Die spannende Frage ist dann: Was können wir über gelingendes Leben und über Gott von der säkularen Welt lernen? Welche prophetischen Botschaften haben die „Unerreichten“ für uns? Im Hintergrund dieser Fragen steht die Überzeugung, dass die säkulare Welt nicht gottlos ist, dass in ihr Gott am Werk ist – früher als der Missionar! Dies hat Konsequenzen für das kirchliche Handeln. Häufig ist es darauf ausgerichtet, mit bestimmten Angeboten bestimmte Zielgruppen erreichen zu wollen. Wenn es aber stimmt, dass das Evangelium in veränderter Gesellschaft neu zu buchstabieren ist, liegt

ein Paradigmenwechsel nahe: Statt den anderen (den Fremden) „erreichen“ zu wollen, wäre zu fragen, was man von ihm lernen könnte. Welche (implizite) Theologie, welche Elemente unserer Tradition (des Evangeliums) begegnen uns z. B. in der Beschäftigung mit den sozialen Milieus? Vor welche Lern-Herausforderungen stellen uns gerade die Milieus mit großer Distanz zu Kirche und Glauben?

Auch im Jahr 2013 lag ein großer Arbeitsschwerpunkt des Referats im Bereich der *Unterstützung und Koordination milieusensibler Pastoral*. Im Januar wurde die auf dem Hintergrund des neuen Sinus-Modells von 2010 aktualisierte Kirchenstudie des Sinus-Instituts veröffentlicht (MDG-Milieuhandbuch „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus® 2013“), bei der der Referent für Pastoral und Gesellschaft der KAMP im Beratergremium mitgearbeitet hat und die u. a. von der KAMP mit einem kleinen Beitrag mitfinanziert wurde. Als erste Ausgabe der neuen Schriftenreihe KAMP *kompakt*, die in loser Folge gebündelte Arbeitsergebnisse von KAMP und aktuelle Diskurse präsentiert, wurde im Referat die Broschüre „Milieus fordern heraus“ erarbeitet, die sich mit der





sich aus der Wahrnehmung und Analyse der Milieus lernen? Welche prophetischen Botschaften haben die Milieus für uns heute? Das Heft hat erfreulicherweise hohen Anklang gefunden, so dass die erste Auflage (Juli) bereits nach wenigen Monaten vergriffen war und im Dezember eine Neuauflage gedruckt wurde. In Zusammenarbeit mit der Sinus-Akademie (Peter Martin Thomas) und dem Zentrum für angewandte Pastoralforschung (ZAP, Prof. Dr. Matthias Sellmann) wurden zwei bundesweite Fortbildungs- und Zertifizierungskurse zum MDG-Milieuhandbuch für Multipli-

pastoraltheologischen und religionssoziologischen Deutung dieser Studie befasst. Damit soll ein Beitrag zu einem notwendigen Blickwechsel in der Pastoral geleistet werden: Statt (nur) zu überlegen, wie die Milieus von kirchlichen Angeboten besser erreicht werden können, ist zu fragen: Was lässt

katoren durchgeführt (Essen, 27.–29.5. und Schmerlenbach, 30.9.–2.10.). Diese Kurse vertiefen milieusensible als missionarische Pastoral und verknüpfen Milieuforschung mit mikrogeographischer Sozialraumanalyse, konkreten Trainings und den theologischen Grundlagen missionarischer Pastoral. Außerdem gibt der Referent einen Newsletter „Milieusensible Pastoral“ für Ansprechpartner in den Diözesen und andere Interessierte heraus, der 2013 zweimal erschien und derzeit 150 Abonnenten hat. Für 2014 ist wiederum eine Schulung „Milieusensible als missionarische Pastoral“ geplant (Bonn, 30.9.–2.10.). Drei eintägige vertiefende Fortbildungsangebote zur milieusensiblen Pastoral werden in ökumenischer Abstimmung konzipiert. Geplant ist die Erarbeitung des Themenschwerpunktes „Milieusensible Pastoral“ für ein „Themenheft Gemeinde“ des Bergmoser+Höller-Verlags und ein konzeptioneller Beitrag zum Milieuansatz für einen Sammelband zur Kirchenentwicklung. Ein nach wie vor virulentes Thema mit hoher Brisanz ist „milieusensible Personalentwicklung“, das für eine Tagung mit pastoraltheologischen Theoretikern und Praktikern von großer Relevanz sein könnte.

Das längerfristig angelegte Projekt *Eschatologie* versuchte in einem ersten Schritt, die systematische Theologie in ein Gespräch mit der naturwissenschaftlichen Forschung und der analytischen Philosophie sowie verschiedenen religiösen und säkularen Weltanschauungen zu bringen. Die Eschatologie ist wahrscheinlich derjenige der theologischen Traktate, der die größte Ambivalenz zwischen Relevanz und Distanz aufweist: Obwohl er alle angeht (jeder Mensch ist endlich), werden die eschatologischen Debatten außertheologisch nur wenig wahrgenommen; selbst unter theologischen Praktikerinnen und Praktikern herrschen oftmals Sprachlosigkeit oder Verdrängung, wenn es um die „letzten Dinge“ geht. Eine sich als missionarisch verstehende Kirche kann davor nicht die Augen verschließen, wenn es denn ihre Aufgabe ist, das Evangelium in der jeweils gegenwärtigen Kultur immer wieder neu zu buchstabieren. Die Beiträge eines Fachgesprächs (15.–17.3.2012) in Würzburg-Himmelsporten sowie einige ergänzende Beiträge von Mitdiskutanten werden im Herder-Verlag in der Reihe „Quaestiones Disputatae“ im Sommer 2014 erscheinen. Weiterführend sollen die Ergebnisse dieses Bandes aus

praktisch-theologischer Perspektive interpretiert und Konsequenzen für verschiedene kirchliche Handlungsfelder gezogen werden.

Der Referent für Pastoral und Gesellschaft arbeitet in einem *Arbeitskreis zum Thema Ehrenamt* mit, der sich aus Vertretern des Sekretariats der DBK, des ZdK, des DCV und der afj zusammensetzt und der laufende und geplante empirische Erhebungen zum Ehrenamt im katholischen Bereich begleiten und sichten und somit zu einer „sukzessiven Gesamtschau“ zum Ehrenamt gelangen soll und sich im Berichtszeitraum drei Mal getroffen hat. Aufgabe des Referenten von KAMP ist die Sichtung bereits vorliegender empirischer Studien aus dem kirchlichen wie säkularen Bereich.

Im Referat werden immer wieder *empirische sozialwissenschaftliche Studien rezipiert*, die für die (Planung der) Pastoral relevant sind. Regelmäßig wird eine aktuelle Studie im Magazin euangel vorgestellt. Aufgrund der erneuten Erhebung der Daten des Religionsmonitors der Bertelsmann Stiftung 2013 wird derzeit überlegt, das bereits früher geplante Buchprojekt zur praktisch-theologischen Rezeption des Religionsmonitors wiederaufzunehmen. Im Referat werden

neben *religionssoziologischen* und *-psychologischen* Themen auch gesamtgesellschaftliche Trends wahrgenommen und deren pastorale Relevanz analysiert. Ein Schwerpunkt liegt nach wie vor auf dem Thema *Beschleunigung*. Die Berufung von Prof. Dr. Hartmut Rosa (Universität Jena) zum Leiter des Max-Weber-Kollegs in Erfurt ist Anlass, die Planungen für ein einschlägiges Fachgespräch voranzutreiben. Für die *Pilotstudie „Große Pastorale Räume“* war Dr. Kläden schwerpunktmäßig mit der Sichtung und Entwicklung von resümierenden Hypothesen befasst.

Der Referent für Pastoral und Gesellschaft wurde in den *Arbeitskreis „Kirche vor Ort“* berufen, der entsprechende Veranstaltungen des gleichnamigen Themenbereichs auf dem Katholikentag 2014 vorbereitet und begleitet und sich im Berichtsjahr fünf Mal getroffen hat. Der Referent bereitet insbesondere ein fundamentalpastoral ausgerichtetes Podium vor, das einen Paradigmenwechsel hin zu einer lernenden Pastoral thematisieren wird. Dr. Kläden nahm an einer Tagung Konfessionslosigkeit der Uni Jena (22.2.), dem Symposium von DBK und ZdK „Präsenz der Kirche in Gesellschaft und Staat“ in Berlin (19.4.) und am Vorhof der

Völker, ebenfalls in Berlin (26./27.11.), teil. Wichtige Begegnungen ergaben sich mit den Pastoralen Entwicklern Nordwest (Osnabrück, 27.2.), bei einem Besuch mit Schönemann beim Zentrum für angewandte Pastoralforschung ZAP von Prof. Sellmann (Bochum, 16.4.) und mit dem Konzeptwerk Neue Ökonomie über Postwachstumsökonomie (11.6.).

## Referat Sekten- und Weltanschauungsfragen

Grundlegender Auftrag des Referats ist es, die religiöse Gegenwartslage zu beobachten und zu analysieren – gerade auch in Hinsicht auf die Relevanz für christlichen Glauben und Kirche. Spezifikum des Referats ist die Breite dieses Blicks, der letztlich das gesamte Feld an religiösen und weltanschaulichen Gruppierungen und Erscheinungsformen umfasst.

Die Wahrnehmung der religiösen Gegenwartslage umfasst aber auch die Kräfte, die gegen Religion opponieren: atheistische und laizistische Gruppen, darüber hinaus popularisierte Formen der Kirchen- und Religions- (insbesondere Islam-)Kritik – eine Thematik,

mit der sich das Referat bereits seit Längerem auseinandersetzt. Umgekehrt – positiv gewendet – stellt sich die Frage: Welche Rolle kann/soll Religion in der Gegenwartsgesellschaft spielen? Sind Kirche und Religion auch in einer stark säkularisierten Gesellschaft wie der deutschen nach wie vor geradezu unverzichtbar?

In diesem Kontext hielt Herr Hochholzer im Januar in Fulda einen *Akademie Vortrag* „Was darf, kann und ist Religion heute? Zur Lage des Glaubens im säkularen Zeitalter“. Weiterhin werden einige Artikel, die Aspekte der Überlegungen zu diesem Themenkomplex zusammenfassen, im Verlauf des Jahres 2014 als *KAMP kompakt* erscheinen.

Spezielles Interesse im Referat fanden der derzeitige *Öffnungsprozess der Neuapostolischen Kirche* sowie der Bereich *Pfingstkirchen und Charismatik* als religions- und konfessionsübergreifende Strömungen, durchaus im internationalen Kontext:

Die Neuapostolische Kirche (NAK) befindet sich seit Jahren in einem Öffnungsprozess; erklärtes Ziel ist in Deutschland die Aufnahme in die ACK (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen). Dies bedeutet eine große Herausforderung für diese Glaubensgemein-

schaft, die in Deutschland rund 350.000 Mitglieder hat. Wie dieser Öffnungsprozess der NAK weitergeht, bleibt aber eine spannende Frage. Für das Referat Weltanschauungsfragen sind die Entwicklungen in der NAK nicht nur deshalb interessant, da hier Geschichte in einer der großen „klassischen“ Gruppen im Blick der Weltanschauungsarbeit sozusagen „live“ miterlebt werden kann, sondern auch, weil sich hier exemplarisch Fragen beobachten lassen, die sich auch der katholischen Kirche immer wieder stellen: Offenheit bei gleichzeitiger Bewahrung des historischen Erbes, Weiterentwicklung in der Spannung zwischen traditionsverhafteten und fortschrittshungrigen Mitgliedern sowie unterschiedliche Tendenzen in verschiedenen Weltregionen bei einer weltweit agierenden Religionsgemeinschaft.

Eine der auffälligsten Entwicklungen im weltweiten Christentum ist jedoch derzeit das teilweise explosionsartige Aufblühen neo-pentekostaler (neupfingstleirischer) Kirchen und charismatischer Gruppen in Lateinamerika, Afrika und Asien. Diesem Thema widmete sich – gestützt auf ein Forschungsprojekt der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe der Kommission

Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz – eine internationale Tagung der DBK im April in Rom, an der auch Schönemann und Hochholzer teilnahmen. Für die KAMP ist die Relevanz dieser Entwicklungen für die deutsche Situation entscheidend. Pentekostalismus/Charismatik ist weiterhin ein Beispiel für religi-

ons- und konfessionsübergreifende Strömungen, die die weltweite religiöse Landschaft zunehmend prägen und wandeln, herkömmliche religiös-weltanschauliche Grenzen auflösen (und neue aufziehen) und immer wieder zu ungewöhnlich anmutenden Allianzen führen. Andere Beispiele für solche übergreifenden Strömungen sind Heilungsbewegungen, erfahrungszentrierte Spiritualitätsformen und Fundamentalismus. Deren Ausläufer finden sich auch innerhalb der katholischen Kirche und machen religiös-spirituelle Präferenzen moderner Menschen deutlich.

Im Berichtsjahr erschien die vom Referat betreute *Dokumentation der Tagung „Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen. Kirche im Gespräch mit Religionsdistanzierten und Indifferenten“*, die vom 5. bis 7. Dezember 2012 in Zusammenarbeit mit der EZW (Evangelische Zentralstelle für Weltanschauungsfragen) in Berlin stattgefunden hatte.

Der Referent erschließt das umfangreiche Themengebiet der Weltanschauungsarbeit durch Hilfen zum Überblick über relevante Literatur. Dies geschieht nicht nur über regelmäßige Rezensionstätigkeit für euangel und die KAMP-Website, sondern auch über den re-



Bei der Fachtagung der katholischen Weltanschauungsbeauftragten in Freising.

regelmäßigen *Medieninfodienst*, der im Berichtsjahr vier Mal erschien.

Die *Fachtagungen der katholischen Weltanschauungsbeauftragten*, die das Referat in Kooperation mit der Bundeskonferenz vorbereitet und durchführt, beschäftigten sich 2013 einerseits mit der Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Weltanschauungsarbeit, die gewissermaßen als Paradigma für die Pastoral des Konzils gedeutet wurde (Freising, 11.–13.3.). Das Konzil hat – auch für die katholische Weltanschauungsarbeit – durch die Pastorkonstitution *Gaudium et spes* oder durch die Erklärung über die Religionsfreiheit *Dignitatis humanae* eine neue Basis für kirchliches Denken und Handeln geschaffen. Zusammen mit Hans-Joachim Sander und Roman Siebenrock gingen die Teilnehmer der Frage nach, was die Konzilstexte in der aktuellen kirchlichen Situation bedeuten: eine Offenheit der Kirche, den Menschen – v. a. jenen außerhalb der Kirche – in angemessener Weise zu begegnen und sich von ihnen herausfordern zu lassen. Das verlangt Kundschafterarbeit und Reflexion – ein Dienst, den gerade die Weltanschauungsarbeit für die Kirche erbringen kann. Die zweite Fachtagung war überschrie-

ben mit „Heilskräfte und Heilungsangebote. Versuch einer Standortbestimmung“ (Münster, 23.–25.9.). Das Spannungsverhältnis zwischen verschiedenen Heilungs- und Heilsverständnissen – von der Schulmedizin über alternativmedizinische Ansätze bis hin zu christlich-theologischen Ansätzen – prägte die Tagung. Das Verständnis von Heil und Heilung – Gesundheitsaspekte sind von der Frage nach (auch religiösem) Heil dauerhaft nicht abzukoppeln! – ist ein Thema, das die kirchliche Weltanschauungsarbeit immer wieder beschäftigt und gerade durch den großen Markt von Esoterik und Alternativmedizin regelmäßig zu Anfragen führt. Vorbereitungen liefen für die Fachtagungen des Jahres 2014 „Religionswissenschaft und Weltanschauungsarbeit“ (Fulda) und „Buddhismus in Deutschland“ (Passau) sowie für eine Podiumsveranstaltung auf dem Katholikentag in Regensburg.

Dr. Hochholzer nahm an Tagungen zu den Themen „Geister und Dämonen“ (Rheinfelden, 15.–17.2.) sowie „Der neue Katechismus der NAK und die Ökumene“ (Fulda, 20.–22.2.) teil; die Frühjahrstagung der österreichischen katholischen Weltanschauungsbeauftragten (Salzburg, 15.–17.4.) mit einem Studientag zu evangeli-

kalen Grundlagentexten, die EZW-Jahrestagung zum Thema „Überzeugte Toleranz stärken“ (Hildesheim, 13.–15.5.) sowie ein Studententag „Braune Esoterik“ (Frankfurt, 26.9.) komplettierten die fachliche Analyse des Referats. Begegnungen wie der Besuch einer Pro-Christ-Veranstaltung in der Freien Evangelischen Gemeinde Erfurt (7.3.), eines Vortrags zu Transzendentaler Meditation und Hirnforschung im „Friedenspalast“ der TM (Transzendente Meditation) in Erfurt (8.3.) und Gespräche mit P. Helmut Leonhard von der Charismatischen Erneuerung im Bistum Erfurt (5.6. und 3.7.) gaben Einblicke in unterschiedliche religiöse (Lebens-) Welten. Der bischöflichen Arbeitsgruppe „Kirchliche Bewegungen und neue geistliche Gemeinschaften“ stellte Dr. Hochholzer die Ergebnisse der Tagung „Evangelikale – Pfingstkirchen – Charismatiker“ in Rom und die Bedeutung für Deutschland vor (Fulda, 15.5.).

In einem *Projekt Bibelhermeneutik* wird sich das Referat zukünftig mit der hermeneutischen Vielfalt des Umgangs mit der Bibel bei unterschiedlichen (im weitesten Sinne) christlichen Gruppierungen und Strömungen auseinandersetzen, dazu exemplarisch die

Hermeneutik einiger religiöser Gruppen untersuchen und speziell auch die sich daraus ergebenden Implikationen für Lehre, Ethik, Kosmologie etc. dieser Gruppen.

Angesichts der Komplexität des Themen- und Aufgabenfelds und der unübersichtlichen Zersplitterung der Sekten- und Weltanschauungsszene (insbesondere durch esoterische Einzelanbieter) ist eine *Vernetzung* von kirchlichen und staatlichen Stellen, Selbsthilfegruppen und anderen nötig. Neben der Weiterführung und Vertiefung der engen, konfessionsübergreifenden Zusammenarbeit kirchlicher Weltanschauungsarbeit im deutschsprachigen Raum ist ein Fachgespräch der staatlichen und kirchlichen Weltanschauungsbeauftragten (Frankfurt, 6.11.2014) und eine internationale Konferenz im Jahr 2016 von in der evangelischen und katholischen Weltanschauungsarbeit Tätigen (deutschsprachiger Raum und darüber hinaus) in Planung. Die Reihe „Weltanschauungen“ (früher „Werkmappe“) der österreichischen katholischen Weltanschauungsarbeit wird in Kooperation mit KAMP herausgegeben.

Brückenschläge sind aber auch in andere Richtungen gefordert, etwa hin zu den Religionswissenschaft-

ten, die sich teilweise deutlich gegenüber Theologie und Weltanschauungsarbeit distanzieren, obwohl sich gerade hier Möglichkeiten für Zusammenarbeit und Austausch anbieten. Entsprechend will das KAMP-Referat die *Kontakte zur Religionswissenschaft* ausbauen. Die Frühjahrstagung der katholischen Weltanschauungsbeauftragten 2014 wird sich ebenfalls dem Verhältnis von Religionswissenschaft und Weltanschauungsarbeit widmen.

## Referat Glaubensinformation und Online-Beratung (Internetseelsorge)

Das Referat koordiniert die Internetseelsorge der katholischen Kirche in Deutschland, regt zu neuen Formen von Glaubenskommunikation im Internet an und beobachtet und analysiert Entwicklungen der Mediengesellschaft in ihrer Relevanz für die Pastoral.

Erfreulicherweise haben einige Bistümer im Berichtsjahr Interesse gezeigt, sich neu oder verstärkt im Bereich *Internetseelsorge* zu engagieren. Oft wird dieses Engagement von den Mitarbeitern jedoch „nebenbei“ oder „zusätzlich“ getragen. Ähnlich schwierig ist die

Bereitstellung von finanziellen bzw. technischen/medialen Ressourcen, zumal häufig die Öffentlichkeitsarbeit Anspruch auf Kontrolle aller Medienaktivitäten erhebt. Diese nicht neuen Erfahrungen scheinen sich eher zu verschärfen, als dass Lösungen gefunden werden. Grundsätzlich stellt sich immer wieder die Frage nach dem Stellenwert der Internetseelsorge im Gesamt der Seelsorge in den Bistümern. Damit verbunden ist die Thematik der Ehrenamtlichkeit, da hier Zeitressourcen zur Verfügung stehen: Hier ist die Qualifizierung und Begleitung in den Blick zu nehmen, wenn ehrenamtliche Mitarbeiter in Internetseelsorge einbezogen werden. Die Enthüllungen über Geheimdienstaktivitäten im Netz in der Öffentlichkeit (z. B. NSA) haben die Thematik des Datenschutzes und der seelsorglichen Vertraulichkeit neu in den Blickpunkt gestellt, aber auch gezeigt, dass viele Nutzer nach wie vor wenig Bewusstsein für diese Problematik und entsprechend wenig Verständnis für Schutzmaßnahmen haben. Gerade im Zusammenhang mit Seelsorge im Bereich Social Media stellt sich die Frage, wie damit umzugehen ist. Entwicklungen im Bereich Social Media wie die Verlagerung insbesondere der Aktivität

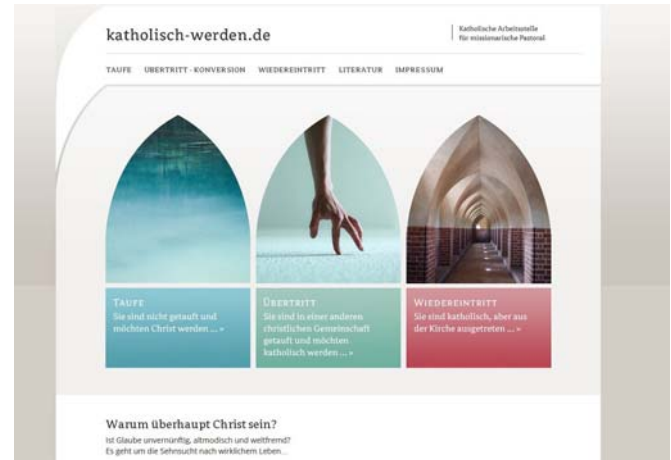


von Jugendlichen weg von Facebook zu Messaging-Systemen wie WhatsApp, Bilddiensten wie Instagram oder zu YouTube werden zwar zur Kenntnis genommen und registriert, es zeigen sich aber noch wenig Ansätze, Möglichkeiten zu einem pastoralen Engagement in den Social Media jenseits von Facebook und Twitter zu erkunden, kritisch zu würdigen und zu erproben.

Der 2012 vorbereitete Relaunch der *Eintrittsplattform* [www.katholisch-werden.de](http://www.katholisch-werden.de) wurde im 1. Halbjahr 2013 mit dem Verfassen von Texten, dem Sammeln von persönlichen Zeugnissen und der Begleitung der technischen Erstellung realisiert. Werbemaßnahmen mit Printmedien konnten bisher nur vorbereitet werden. Da sich immer wieder Unsicherheiten bei Ansprechpartnern im Umgang mit dem Mailsystem zeigen, wurde ein Handbuch für Ansprechpartner und Diözesanverantwortliche erstellt, das vor der Veröffentlichung noch überprüft wird. Damit verbunden war ein praktischer Review des Workflows und der technischen Umsetzung. Die Statistik des Webmailsystems zeigte für 2013 eine deutliche Zunahme der Anfragen. Für 2014 ist eine

Erweiterung um eine Themenseite zum Katechumenat in Kooperation mit den Katechumenatsverantwortlichen der Bistümer geplant.

Wesentliche Veränderungen gab es bei [www.internetseelsorge.de](http://www.internetseelsorge.de) im Bereich des direkten Seelsorgeangebotes, das bisher allein von der Internetseelsorge Freiburg getragen wurde. Da die Seelsorger/innen häufig komplett ausgelastet waren, so dass interessierte Ratsuchende keine Möglichkeit hatten, auf



der Seite Kontakt zu einem Gesprächspartner aufzunehmen, war eine Verstärkung des Teams durch andere Bistümer wünschenswert. Dafür konnte das Bistum Mainz gewonnen werden, so dass im Oktober sieben Mainzer Seelsorger/innen zunächst versuchsweise die Mitarbeit aufgenommen haben. Für ein zusätzliches Angebot einer geistlichen Kurzbegleitung durch ausgebildete geistliche Begleiter unter dem Bereich „Impulse“ haben Vorgespräche mit dem Bistum Rottenburg-Stuttgart stattgefunden. Im Bereich „Gottesdienst“ wird künftig der Liturgiereferent des Bistums Mainz als Ansprechpartner für Fragen und als Bereichsredakteur zur Verfügung stehen.

Das nicht immer leichte Verhältnis der verschiedenen kirchlichen Handlungsfelder im Internet stand unter dem Titel „Internetseelsorge und Öffentlichkeitsarbeit: Kooperation oder Konfrontation?“ thematisch im Zentrum der Konferenz der Internet-Beauftragten der deutschen Bistümer, Orden und kirchlichen Institutionen am 15./16.5.2013 in Fulda. Kai Mennigmann vertrat als Leiter der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Bistum Osnabrück die Seite der Öffentlichkeitsarbeiter und legte in seinem Referat seine Sicht und

seine Erfahrungen des Mit- und Gegeneinanders dar; im Gespräch mit den Internetseelsorge-Beauftragten wurden Reibungspunkte und Schwierigkeiten benannt. Weiterer Schwerpunkt waren Projektvorstellungen und der Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmern.

Die Referentin nahm teil an der Tagung „Kirche im web 2.0“ (Stuttgart, 7.–8.3.), dem vom Referat Medienpastoral Freiburg und katholisch.de ausgerichteten Bloggertreffen (Bonn, 10.–12.5.) sowie am Jahresempfang der baden-württembergischen Bischöfe zum Thema Social Media (Stuttgart, 19.11.). Frau Imbsweiler arbeitete aktiv im Beirat der Arbeitsgemeinschaft Christliche Online-Beratung (ACO) und im Arbeitskreis Kirchliche Onlineberatung (einem informellen ökumenischen Treffen von Vertretern verschiedener in diesem Bereich tätiger Organisationen zum Erfahrungsaustausch) mit. In Kooperation mit dem Bereich Kirche und Gesellschaft engagierte sie sich in der Expertengruppe Social Media, die – durch Karsten Henning vom Sekretariat der DBK geleitet – der Publizistischen Kommission zuarbeitet (die Beauftragung durch Bischof Fürst endet zum Jahresende 2014), sowie in

einer Testgruppe Social Media Monitoring (unter Leitung der MDG im Auftrag der Publizistischen Kommission). Treffen wie mit einer Gruppe von Seelsorgern im Bereich Familienpastoral (Austausch und Absprachen zum Engagement auf Facebook) und neue Kontakte zu im Bereich der Internetseelsorge Aktiven, z. B. der Leitung des Projekts „Heaven on line“ (Bistum Essen), und der Leitung der Jugendpastoral des Erzbistum Paderborn in Sachen Internetpastoral sorgen für neue Knoten im Netzwerk.

Neben der Weiterführung der eher praktisch gelagerten Themen wird 2014 ein wichtiger Schwerpunkt auf der theologischen Reflexion über den *Einfluss des Internets auf Spiritualität* liegen. Dieses Vorhaben untersucht und thematisiert die Auswirkungen der Veränderungen des Wahrnehmens, der Gestaltung von Beziehungen und des Denkens durch das Internet auf die Spiritualität. Ebenso läuft immer wieder die Thematik mit, welche Bedeutung die Entwicklungen und Zukunftstrends des Internets (Mobilität, neue Gerätetypen, neues Lernen ...) für die Pastoral haben. Konkret geplant ist ein Kooperationsprojekt mit Norbert Kebekus (Medienpastoral Erzbistum Freiburg) und

Prof. Dr. Matthias Sellmann (Ruhruniversität Bochum und ZAP) zum missionarischen Potential der Bloggerszene im Rahmen eines Masterstipendiums.

## Publikationen und Vorträge 2013

### Hubertus Schönemann

#### Publikationen:

- „Große pastorale Räume – unterschiedliche pastorale Orte als Knotenpunkte eines Netzwerks“, in: Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (Hg.), Freiraum – Theologische, juristische und praktische Ermöglichkeiten für Kirche in der Region (epd-Dokumentation 5-6/2013), 49.
- Die Bischofssynode und die neue Evangelisierung in Deutschland, in: Stimmen der Zeit 231 (2013) 243–254.
- Mut zum Experiment: ein ökumenischer Kongress sucht neue Wege des Kircheseins, in: Herder Korrespondenz 67 (2013) 187–191.
- Ehrenamt in Kirche und Gesellschaft, in: Erzbischöfliches Ordinariat Freiburg (Hg.), Christus und den Menschen nah. Diözesanversammlung 2013, Freiburg 2013, 27–29.
- Interview „Wir brauchen neue Formate des Glaubens“, in: Konradsblatt 20/2013, 26–29.
- Von Gott reden angesichts von Konfessionslosigkeit, in: Hempelmann, Reinhard / Schönemann, Hubertus (Hg.), Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen. Kirche im Gespräch mit Religionsdistanzierten und Indifferenten (EZW-Texte 226), Berlin 2013.
- Der Ruf und sein Echo. Zur Hermeneutik des Evangeliums nach dem „linguistic turn“, in: Söder, Joachim / Schönemann, Hubertus (Hg.), Wohin ist Gott? Gott erfahren im säkularen Zeitalter (Theologie im Dialog 10), Freiburg 2013, 121–136.
- Artikel Klage, Wibilex (Wissenschaftliches Bibellexikon der Deutschen Bibelgesellschaft), <http://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/>.
- Mit Lars Linder und Hans-Hermann Pompe: „Mission (im)possible“. Impulse zu einer ökumenischen Zusammenarbeit bei den missionarischen Aktivitäten der Kirchen, in: Fresacher, Bernhard / Hennecke, Nicole / Neumann, Burkhard (Hg.), ... und führe zusammen, was getrennt ist. Ökumene in Kirche und Gesellschaft. Internationales Ökumenisches Forum Trier 2012 (Beihefte zur Ökumenischen Rundschau 95), Leipzig 2013, 162.

- „Mission (im)possible. Perspektiven in der römisch-katholischen Kirche, in: Fresacher, Bernhard / Hennecke, Nicole / Neumann, Burkhard (Hg.), ... und führe zusammen, was getrennt ist. Ökumene in Kirche und Gesellschaft. Internationales Ökumenisches Forum Trier 2012 (Beihefte zur Ökumenischen Rundschau 95), Leipzig 2013, 163–169.
  - Das „Ja“ des Glaubens. Neue Evangelisierung und das Jahr des Glaubens, in: Anzeiger für die Seelsorge 10/2013, 29–33.
  - Mit Hans-Hermann Pompe: Was heißt – bitte schön – Mission?, in: Elhaus, Philipp u. a. (Hg.), Kirche<sup>2</sup>. Eine ökumenische Vision, Würzburg 2013, 201–210.
  - Große Seelsorgeräume – differenzierte pastorale Orte als Knotenpunkte eines Netzwerks. Zu Chancen und Herausforderungen der pastoralen Neuordnung in der katholischen Kirche in Deutschland, in: Hempelmann, Heinzpeter / Pompe, Hans-Hermann (Hg.), Freiraum. Kirche in der Region missionarisch entwickeln (Kirche im Aufbruch 8), Leipzig 2013, 103–111.
  - „Wege und Gesichter der Kirche von morgen kennen lernen“. Der ökumenische Kongress Kirche<sup>2</sup> sucht in Hannover nach neuen Wegen, Kirche zu sein, in: euangel 1/2013.
  - Glaube und Gemeinschaft – believing and belonging. Bundeskonferenz für Katechese, Katechumenat und Missionarische Pastoral tage in Berlin, in: euangel 2/2013.
  - Rezension zu: Steffen Führding / Peter Antes (Hg.), Säkularität in religionswissenschaftlicher Perspektive, in: euangel 3/2013.
- Vorträge:
- „Kirche updaten“ bei der KLB Bistum Augsburg (Wieskirche/Buchloe, 11.1.)
  - Festrede „Missionsland Deutschland“ und Workshop „Internetseelsorge“ bei der Jahrestagung der Gemeinschaft der Katholischen Publizisten (GKP) (Erfurt, 15.3.)
  - Teilnahme und theologischer Berater „Ehrenamt“ bei der Diözesanversammlung der Erzdiözese Freiburg (Freiburg, 25.–28.4.)

- Lehrveranstaltung „Missionarische Pastoral in Europa. Institutionelle Initiativen und Problemanzeigen“, Universität Münster (28.5.)
- Workshop „Missionarische Formate von Liturgie“ in der KHG Köln im Rahmen des Eucharistischen Kongresses (8.6.)
- Vortrag „Von Gott in einem säkularen Kontext sprechen“ beim Kurt-Huber-Kreis in der Kath. Akademie (Berlin, 1.9.)
- Vortrag „Milieusensible als missionarische Pastoral“ auf dem Studientag des Bistums Speyer „Draußen zuhause“ (Ludwigshafen, 21.9.)
- Vortrag „Evangelisierung im neuen Pontifikat“ auf der Tagung des IIMF und der Akademie des Bistums Mainz (Mainz, 27.9.)
- Begleitung der Hauptabteilung Pastorale Grundfragen des Erzbischöflichen Seelsorgeamts Freiburg (Freiburg, 7./8.10.)
- Vortrag „Aims and ways of Evangelization today“ im Rahmen des Coburg-Konferenz des Bistums Bamberg (Vierzehnheiligen, 11.10.)

## **Markus-Liborius Hermann**

### Publikationen:

- Zusammen mit Hubertus Schönemann: Stadtmission auf dem Hintergrund pastoraler Veränderungsprozesse, in: euangel 4/2012, 5.
- Bär, Martina / Hermann, Markus-Liborius / Söding, Thomas (Hg.), König und Priester. Facetten neutestamentlicher Christologie. Festschrift für Claus-Peter März zum 65. Geburtstag (Erfurter Theologische Schriften 44), Würzburg 2012.
- Der Priesterkönig Melchisedek und der Hohepriester Jesus Christus. Die Christologie des Hebräerbriefs in Nachbarschaft, Differenzierung und Konkurrenz zur Synagoge im 1. Jh. n. Chr., in: ebd., 207–222.
- Die Zukunft der Gemeinde – Stellschrauben möglicher Veränderungen. Weltkirchliche Lernchancen ergreifen, in: Sellmann, Matthias (Hg.), Gemeinde ohne Zukunft? Theologische Debatte und praktische Modelle (Theologie kontrovers), Freiburg i. Br. 2013, 372–392.
- Die „hermeneutische Stunde“ des Hebräerbriefs. Schriftauslegung in Spannungsfeldern (Herders

biblische Studien 72), Freiburg i. Br. 2013 (Dissertation).

- Ehrenamtliche Katechetinnen und Katecheten und ihr Beitrag zum Sendungsauftrag der Kirche. Ein Tagungsbericht, in: euangel 2/2013.
- Kirche. Evangelium. Zukunft. Umschlagplatz für pastorale Visionen. Ein Tagungsbericht, in: euangel 3/2013.

#### Vorträge:

- „Zur Bedeutung der Laien für eine missionarische Kirche (der Zukunft). Glaubhaftes Zeugnis in pluraler Welt“ beim Familienbund Bistum Erfurt (Uder, 31.8.)
- „Die Taufe als Grundlage einer missionarischen Kirche“, Missionale-Treffen (Düsseldorf, 11.10.)
- Workshop „Weltkirchliche Lernerfahrungen am Beispiel der USA“ bei der Studienwoche der Gemeindereferenten der ostdeutschen Bistümer (Erfurt, 21.11.)

#### **Tobias Kläden**

##### Publikationen:

- Kläden, Tobias (Hg.), Milieus fordern heraus. Pastoraltheologische Deutungen zum MDG-Milieuhandbuch „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus® 2013“ (KAMP kompakt 1), Erfurt 2013.
- Ein knapper Überblick zum MDG-Milieuhandbuch „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus® 2013“, in: ebd., 6–13.
- Liturgie(n) – Diakon – Lebenswelten, in: Jahresheft 2012 der Arbeitsgemeinschaft Ständiger Diakonat in Deutschland, Würzburg 2013, 10–17.
- Säkularisierung, Individualisierung oder Markt? Religionssoziologische Beobachtungen zum Status von Religion in Deutschland und Europa, in: Impulse für die Pastoral 2/2013, 17–23.
- Zusammen mit Sebastian Berndt: Das Arbeitspapier „Kirche und gesellschaftliche Kommunikation“, in: Feiter, Reinhard / Hartmann, Richard / Schmiedl, Joachim (Hg.), Die Würzburger Synode. Die Texte neu gelesen. Band 1: Europas Synoden

- nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil, Freiburg i. Br. 2013, 390–403.
- Die Aufgabe des freien Willens, in: Hirschberg 66 (2013) 177–183.
  - Forcierte Säkularität als Trend, in: Hempelmann, Reinhard / Schönemann, Hubertus (Hg.), Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen. Kirche im Gespräch mit Religionsdistanzierten und Indifferenten (EZW-Texte 226), Berlin 2013, 37–53.
  - „Wer hat an der Uhr gedreht?“ Beschleunigung als zentrales Signum der Gegenwart, in: Baumhoer, Corinna / Kröger, Elisa (Hg.), Ach du liebe Zeit. Temporalität als Herausforderung der Pastoral (Bildung und Pastoral 3), Ostfildern 2013, 15–31.
  - Rezension zu: Patrik C. Höring, Firmung – Sakrament zwischen Zuspruch und Anspruch. Eine sakramententheologische Untersuchung in praktisch-theologischer Absicht, in: Pastoraltheologische Informationen 32 (2012) 175–178.
  - Rezension zu: Karl H. Witte, Zwischen Psychoanalyse und Mystik. Psychologisch-phänomenologische Analysen (Seele, Existenz und Leben 15), in: Theologische Revue 109 (2013) 142–144.
  - Gärtner, Stefan / Kläden, Tobias / Spielberg, Bernhard (Hg.), Praktische Theologie in der Spätmoderne. Herausforderungen und Entdeckungen (Studien zur Theologie und Praxis der Seelsorge 89), Würzburg 2013 (im Druck).
  - Zusammen mit Stefan Gärtner und Bernhard Spielberg: Praktische Theologie in der Spätmoderne – ein Projekt, in: ebd., 9–13 (im Druck).
  - Beschleunigung, in: ebd., 53–58 (im Druck).
  - Porträt: Johannes A. van der Ven, in: ebd., 173–196 (im Druck).
  - Tobias Kläden (Hg.), ... et respice finem ... Intradisziplinäre Zugänge zur Eschatologie (Quaestiones Disputatae), Freiburg i. Br. 2014 (zur Publikation angenommen).
  - Einleitung, in: ebd. (zur Publikation angenommen).
  - Ein knapper Überblick zum MDG-Milieuhandbuch „Religiöse und kirchliche Orientierungen in den Sinus-Milieus® 2013“, in: euangel 1/2013.
  - Religionsmonitor 2013: Religiosität und Zusammenleben in Deutschland, in: euangel 2/2013.



- Kongresse der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologinnen und Pastoraltheologen, in: euangel 2/2013.
- Religionsmonitor 2013: Religiosität im internationalen Vergleich, in: euangel 3/2013.

#### Vorträge:

- „Säkularisierung – Bedrohung oder Chance für die Kirche?“ beim Diözesanpastoralrat Freiburg (15.1.)
- Vorstellung MDG-Milieuhandbuch beim Oberseminar Prof. Dr. Maria Widl (Erfurt, 22.2.)
- Vorstellung MDG-Milieuhandbuch beim „Runden Tisch Familie“ des Sekretariats der DBK (7.3.)
- Beirat und Vorstand der Konferenz der deutschsprachigen Pastoraltheologen und Pastoraltheologinnen (22./23.3. und 15./16.9.)
- Vorstellung MDG-Milieuhandbuch bei der KBE (Frankfurt, 4.6.)
- Workshop „Spiritualität in Milieus“ beim Gedenktag Cläre Barwitzky (Erfurt, 19.6.)
- Vortrag „Chancen und Herausforderungen der Neuevangelisierung in Deutschland“ bei einer Tagung des Militärdekans Köln-Wahn in Bensberg (3.9.)

- Workshop „Lernen von der säkularen Welt“ bei der ZMiR Jahrestagung (Erfurt, 5./6.11.)
- Vorstellung Sinus-Jugendstudie u18 beim Thementag „Wie ticken Jugendliche?“ (Frankfurt, 9.12.)

#### **Martin Hochholzer**

#### Publikationen:

- „Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen“ – eine kirchliche Zukunftsaufgabe, in: EZW-Materialdienst 2/2013, 65–68.
- Ein rückblickender Ausblick, in: Hempelmann, Reinhard / Schönemann, Hubertus (Hg.), Glaubenskommunikation mit Konfessionslosen. Kirche im Gespräch mit Religionsdistanzierten und Indifferenten (EZW-Texte 226), Berlin 2013, 133–141.
- Weltkirche ist auch hier! Anmerkungen zu einer Tagung zu pentekostalen Bewegungen, in: euangel 2/2013.
- Kirche, die sich aussetzt. Weltanschauungsarbeit als Paradigma für die Pastoral des Konzils, in: euangel 1/2013.

- Heilskräfte und Heilungsangebote – eine pastorale Herausforderung. Tagung der Weltanschauungsreferenten der deutschen Bistümer in Münster 2013, in: euangel 3/2013.
  - Rezension zu: Tobias Keßler/Albert-Peter Rethmann (Hg.), Pentekostalismus. Die Pfingstbewegung als Anfrage an Theologie und Kirche, in: EZW-Materialdienst 2/2013, 76–77.
  - Rezension zu: Karl Gabriel / Christian Spieß / Katja Winkler (Hrsg.), Modelle des religiösen Pluralismus. Historische, religionssoziologische und religionspolitische Perspektiven, in: euangel 1/2013.
  - Rezension zu: Dorothea Lüddeckens / Rafael Walthert (Hg.), Fluide Religion. Neue religiöse Bewegungen im Wandel. Theoretische und empirische Systematisierungen, in: euangel 2/2013.
  - Rezension zu: Matthias Morgenroth (Hg.), Was glaubt Bayern? Weltanschauungen von A bis Z, in: euangel 3/2013.
  - Rezension zu: Thomas Laubach (Hg.), Kann man Gott beleidigen? Zur aktuellen Blasphemie-Debatte, in: euangel 3/2013.
  - Interview zu Esoterik für einen Artikel in den Bistumszeitungen der Verlagsgruppe Bistumspressen (verarbeitet in: Daniel Gerber, „Karten, Kaffeesatz und Flitzestifte“, erschienen am 27.1.).
- Vorträge:
- „Was darf, kann und ist Religion heute? Zur Lage des Glaubens im säkularen Zeitalter“ (Fulda, 26.1.)
  - „Innerkatholische Vielfalt im Kontext religiös-weltanschaulicher Pluralität“ bei der Pastoral-konferenz des Bistums Erfurt (Erfurt/Heiligsstadt, 2.5.)
- Andrea Imbsweiler**
- Publikationen:
- Ein Portal zu pastoralen Angeboten auf dem neuen Areopag: internetseelsorge.de, in: euangel 1/2013.
  - Bericht „Konferenz der Internetseelsorge-Beauftragten 2013“, in: euangel 2/2013.
  - Rezension zu: Gebhard Fürst (Hg.), Katholisches Medienhandbuch. Fakten – Praxis – Perspektiven, in: euangel 2/2013.

### Vorträge:

- Kurzvortrag „Kirche in virtuellen Welten“ und Podiumsteilnahme beim Forum „„Gefällt mir! – Social Media und Kirche““ beim Kongress Kirche<sup>2</sup> (Hannover, 15.2.)
- Gestaltung einer Seminarsitzung zum Thema Internetseelsorge im Seminar „Ein Spot(t) für Gott – Glaube in den Medien“, Prof. Dr. Maria Widl, Theologische Fakultät der Universität Erfurt (1.7.)
- Referat bei einem Studientag Internetseelsorge für interessierte pastorale Mitarbeiter im Bistum Regensburg (14.10.)
- Kurzpräsentation „Pastoral und Smartphones: QR-Codes und Spicaches“, Tagung des ZMiR „Das Evangelium, die Unerreichten und die Region“ (Erfurt, 5.11.)

| Katholische Arbeitsstelle  
| für missionarische Pastoral